

stereoplay

9 | 2012

Die technische Dimension von HiFi

Deutschland € 5,90 €

stereoplay

HECO

THE NEW STATEMENT

“Der große Kraftpapier-Konus und das piekfeine Alnico-Magnetsystem sichern eine gigantische Spielfreude”



stereoplay
Highlight

Ausgabe 9/12



ABSOLUTE SPITZENKLASSE

“Die meisten Mitteltöner in HiFi-Boxen sind mit konusförmigen Membranen ausgestattet, basierend auf steifen Werkstoffen wie Aluminium oder Papier mit unterschiedlichen Beigaben. Die Systeme funktionieren ähnlich wie Tieftöner, sind nur kompakter und für die Verarbeitung kürzerer Wellenlängen optimiert. Im Gegensatz zu Kalottentreibern sind die Schwingspulen kleiner als die Membranen und kontaktieren diese nicht an der Randaufhängung, sondern zentrumsnah. Die Aufhängung, im Fachjargon Sicke genannt, kann deshalb langhubiger und weicher ausfallen. Konusmitteltöner lassen sich in aller Regel tieffrequenter an koppeln und können bei nicht zu knapper Dimensionierung besonders in den unteren Mitten höhere Pegel erzeugen. Geschätzt werden sie wegen ihrer Robustheit und weil sie zahlreiche Möglichkeiten zur Verfeinerung bieten. Ein sehr spezieller Konusmitteltöner steckt in der zweiten Generation des Flaggschiffs von Heco, das auf den länglichen Namen „The New Statement“ hört. Das Chassis verwendet eine straff gespannte, textile Randaufhängung und eine Membran aus sogenanntem Kraftpapier in Kombination mit einer kleinen Menge Wolle. Das Gemisch arbeitet trotz hoher Steifigkeit sehr neutral und gilt als eines der besten Materialien für Mitteltöner. Das Schwingsystem wird von einem hochfesten Druckgusskorb getragen, der an der Vorderseite glänzend veredelt ist. Das zum Antrieb der 25 Millimeter großen Schwingspule nötige Magnetfeld liefert ein Alnico-Magnet, basierend auf den Werkstoffen Eisen, Aluminium, Nickel und Cobalt. Das sehr teure Material soll äußerst temperaturstabil sein und wird von Boxenkennern als besonders rein und wohlklingend beschrieben. Während die meisten Konusmitteltöner ihr Dasein in geschlossenen Kammern fristen, die den akustischen Kurzschluss auf ziemlich brutale Weise verhindern, spendiert Heco seinem Paradedriver eine mit mehreren verschiedenen Dämmstoffen befüllte, rückseitig offene Kammer. Darin versackt ein Großteil der gegenphasigen, rückwärtigen Energie. Was übrig bleibt, gelangt über eine große, gitterbedeckte Öffnung an der Boxenrückseite ins Freie. Die Statement besitzt damit einen gewissen Dipolcharakter, der für einen als freier und gelöster empfundene Wiedergabe steht. In der Hauptsache dient die teiloffene Gestaltung dazu, klangschädliche Reflexionen zu vermeiden, die in geschlossenen Gehäusen auf die Membran zurückschlagen.

Gigantische Spielfreude

Nicht ganz so spektakulär ist die übrige Bestückung: Zwei gegenüber der ersten Generation leicht modifizierte Bass-treiber mit Kraftpapier-Membranen und drei metallene Reflexrohre an der Rückseite sind dem tieffrequenten Bereich zugeordnet. Die Höhen versorgt eine von 25 auf 30 Millimeter Durchmesser vergrößerte Kalotte mit weicher Fasermembran und Doppel-Ferritmagnet. Obwohl die verwendeten Materialien einen gewissen Retro-Charme versprühen, sind die Treiber hochmodern. Heco setzt seit geraumer Zeit auf den legendären Klippel-Analyzer, das derzeit fortschrittlichste Werkzeug zur Entwicklung von Schwingsystemen. Beim Wattbedarf und beim Klirrvverhalten kann sich die Heco deutlich von der ADAM und

der ATC absetzen. Die Gehäuse zeigen an den Seiten Rundungen anstelle der bisher kantigen Linienführungen. Bei kaum veränderten Abmessungen ist die zweite Generation sechs Kilo schwerer, so gilt es nun, knapp 50 Kilo pro Seite aufzustellen, was angesichts der erstklassigen Haptik viel Freude macht. Nach wie vor State-of-the-Art ist das kräftig zupackende Anschlussterminal mit integrierter Ortsanpassung für den Hochtonbereich. Hier dürfen sich andere Hersteller ruhig eine Scheibe abschneiden. Das Gleiche gilt für den Klang, der bei der neuen Statement von einer sensationellen Spielfreude geprägt wird, bei der man aufpassen muss, dass sie einen nicht überrollt. Ein Teil dieses Aha-Effekts geht auf den überragend guten Wirkungsgrad zurück. Doch auch nach dem obligatorischen Pegelausgleich ist die New Statement kaum zu bremsen, lässt Musiker aller Couleur spielen und swingen, dass es dem Zuhörer Tränen der Freude in die Augen treibt. Unwillkürlich sucht man nach Schwächen und ist lange irritiert, weil man keine findet. Bei der neuen Statement tönt nicht nur der Mitteltöner lupenrein wie ein Elektrostat der Sonderklasse, auch der Rest ist hochklassig: Der Bass kommt ultramassiv und doch fettfrei, die Höhen superzart und völlig stressfrei.

Die Heco geht damit als klarer Favorit ins Finale.

Bewertung

Großvolumige Nobelstandbox. Auffallend wertiges Finish und ambitionierte Dreibeige-Bestückung mit Alnico-Magnet beim Mitteltöner. Machtvoller und sensationell vielschichtiger Klang auf Weltklasse-Niveau. Hier gehen Träume in Erfüllung!

Konus mit Klasse

Der 17 Zentimeter große Konusmitteltöner schafft mit seiner harten Randaufhängung und dem hochlinearen Antrieb eine überragende Impulstreue, die jedes noch so kleine Klangdetail hörbar macht. Dank der üppigen Membranfläche genügen kleinste Auslenkungen für satte Pegel. Selbst im vollen Einsatz wirkt der Treiber nie angestrengt. Noch bei 100 dB Schalldruck bezogen auf 1 Meter Entfernung verharren die Nebengeräusche im Mittelton an der Messbarkeitsgrenze. Rein theoretisch müsste der ungewöhnlich große Mitteltöner zwischen 1000 und 3000 Hz stark bündeln, was aber praktisch nicht passiert. Das Arbeitsgebiet des Konus beginnt unter 300 Hz. Der glanzpolierte Druckgusskorb wird von acht Schrauben gehalten.“



Das Terminal ist hervorragend zu greifen, kontaktstark und bietet zusätzlich ein Hochtonfilter.

Im Testfeld: Adam, ATC, Heco